

Pressedienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Januar 2024



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33
88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband
Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2,
70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!.....	3
THEMA 1: Pferdetransporte werden teurer	4
Neue Mautregeln: Das änderte sich ab 1. Dezember 2023.....	4
THEMA 2: MITGLIEDERZAHLEN KONSTANT	5
FN-Mitgliederzahlen weitgehend konstant - Baden-Württemberg Spitzenreiter.....	5
THEMA 3: BEHÜTETE WÖLFE	6
Was kam eigentlich heraus bei der Umweltministerkonferenz?	6
Apropos zumutbarer Herdenschutz – was will „man“ eigentlich?.....	9
THEMA 4: GOT – PETITION LÄUFT SUPER.....	12
GOT-Petition: Startete mit 80.000 Unterschriften	12
THEMA 5: FN-TIERSCHUTZTAG	14
FN-Tierschutztag: Woran erkennt man ein zufriedenes Pferd?	14
BEMERKENSWERTES.....	17
Reit- und Fahrverein Jagstzell unterstützt Projekt zur Wiederaufforstung.	17
GUT ZU WISSEN.....	18
Ludwigsburger Pferdetag 2023: Vorträge über Link erreichbar.....	18
AUS DEM POLIZEIBERICHT	19
Bus gegen Pferde.....	19
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	20
Eppelheim eröffnet traditionell das neue Turnierjahr	20
Altensteig: Vielseitigkeit in der Halle	20
Donaueschingen: CHI Turnier lebt wieder auf.....	20
Deutsche Meisterschaften für U25-Vielseitigkeitsreiter	21
NACHGEREICHT	22
Michael Jung zum Jahresschluss nochmal erfolgreich.....	22
Michael Brauchle: Nach Platz vier in Stuttgart nun Platz zwei in Stockholm.....	22
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	23
Die Ranglisten 2023 stehen fest.	23
Fahrertag in Neubulach	23
Olympia- und Perspektivkader 2024	23
Vier Vereine aus dem Land ausgezeichnet: Pack an! Mach mit!.....	24
J.J. Darboven Vereins-Initiative 2024: Basisförderung als Ziel.....	24
NACHRICHTEN AUS MARBACH.....	26
Praxisseminar mit Anja Beran.....	26
PFERDESTEUER	27
Achtung: Haushaltspläne mit Pferdesteuervorschlägen	27
MESSE-NACHRICHTEN	28
Pferd Bodensee 2024.....	28
TV - SERVICE PFERDESPORT	29
SONDERBARES	31
Down Under – auf dem Kopf stehend?	31
Archiv im PRESSEDIENST	32
IMPRESSUM.....	32

Zum Geleit

Die stärksten Bande zwischen Mensch und Pferd
sind unsichtbar.

Die Verbindung zwischen Reiter und Pferd
geht über das Materielle hinaus.

Sie basiert auf Vertrauen, Respekt
und einer unsichtbaren Bindung,
die nur diejenigen verstehen,
die sie erlebt haben.

Unbekannter Autor

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!

Mit der Ausgabe Januar 2024 gehen wir in ein neues Jahr und begleiten Sie damit weiter mit unseren Informationen rund um das Pferd und den Pferdesport in Baden-Württemberg. In den zurückliegenden drei Jahrzehnten haben auch Sie unsere Informationsarbeit begleitet und genutzt. Dafür danken wir Ihnen sehr. Diese Gegenseitigkeit soll auch so weitergehen im neuen Jahr. Wir wünschen Ihnen für dieses neue Jahr 2024 alles Gute und viel Erfolg für Ihre Arbeit. Die Redaktion des Pressedienstes steht Ihnen gerne zur Verfügung mit Auskünften und bei Rechercheanfragen.

Herzliche Grüße und alles Gute für 2024!

Ihre

PRESSEDIENST-Redaktion

THEMA 1: Pferdetransporte werden teurer

Neue Mautregeln: Das änderte sich ab 1. Dezember 2023

Erste Stufe betrifft zunächst Einführung von Emissionsklassen

Warendorf. Zum 1. Dezember 2023 traten in Deutschland verschärfte Mautregeln in Kraft. Danach wurden zunächst fünf CO₂-Emissionsklassen als neues Tarifmerkmal eingeführt. „Wir haben alles getan, um Ausnahmeregelungen für Pferdesportler und Pferdezüchter zu erwirken“, erklärt Bernhard Feßler, Leiter des FN-Hauptstadtbüros. „Wir haben uns sowohl persönlich als auch mit einem Brief an den Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) gewandt und haben dem gesamten Verkehrsausschuss zeitnah unsere Argumente vorgetragen. Auch Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) wurde von uns angeschrieben. Darüber hinaus haben wir das Problem öffentlich thematisiert, aber letztlich konnten wir uns mit unserem Anliegen nicht durchsetzen, weil es keinen europarechtlichen Ausnahmekorridor für Pferde gibt.“

Was änderte sich ab 1. Dezember 2023?

Von der aktuellen Neuerung sind nur diejenigen betroffen, die schon jetzt mautpflichtig sind. Ab Dezember wurden jedoch CO₂-Emissionsklassen als neues Tarifmerkmal eingeführt. Der Mautsatz pro Kilometer hängt dann zusätzlich davon ab, wie viel Kohlenstoffdioxid (CO₂) ein Fahrzeug ausstößt. Insgesamt werden fünf Emissionsklassen unterschieden. Klasse 1 ist die unterste Klasse, Klasse 5 die höchste Klasse. Diese gilt für emissionsfreie Fahrzeuge, beispielsweise solche mit Elektromotor. In welche CO₂-Emissionsklasse ein bestimmtes Fahrzeug gehört, lässt sich hier prüfen: www.toll-collect.de/go/ek-finder.

Anmerkung der Red.: Maut – Landwirte sind weiter befreit

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe bleiben nach wie vor von der Maut befreit. Aber Lohnunternehmer und Biogasanlagen haben jedoch deutlich höhere Transportkosten.

Was kostet die Maut nun?

Welche Kosten für die Nutzung von Autobahnen, Bundes- und Fernstraßen fällig werden, kann hier nachgelesen werden:

https://www.toll-collect.de/de/toll_collect/bezahlen/maut_tarife/p1745_mauttarife_12_2023.html

Nächste Stufe der Mautneuregelung ab 1. Juli 2024

Die nächste Stufe der Mautneuregelung tritt dann ab 1. Juli 2024 in Kraft. Ab dann gilt die Mautpflicht nicht mehr nur für Fahrzeuge ab mindestens 7,5 Tonnen, sondern auch für alle für den Güterkraftverkehr bestimmten Fahrzeuge, die mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässige Gesamtmasse aufweisen.

fn-press/Hb

THEMA 2: MITGLIEDERZAHLEN KONSTANT

FN-Mitgliederzahlen weitgehend konstant - Baden-Württemberg Spitzenreiter

86.000 Sportvereine – 28 Millionen Mitglieder

FN unter den Top-Zehn

Warendorf. Für den organisierten Sport in Deutschland sieht es gut aus: Die mehr als 86.000 Sportvereine in Deutschland zählen aktuell fast 28 Millionen Mitgliedschaften – und damit so viele wie zuletzt vor zehn Jahren.

Die deutsche Reiterliche Vereinigung ist weiterhin unter den Top-Zehn der deutschen Spitzenverbände des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Denn: Die Mitgliederzahlen in den Reit-, Fahr- und Voltigiervereinen sind mit 663.145 Mitgliedern weitgehend stabil. Mehr Mitglieder als im Vorjahr zählt beispielsweise der Pferdesportverband Schleswig-Holstein mit einem Mitglieder-Zuwachs von 2,49 Prozent, Hamburg hat 2,86 Prozent und Thüringen 1,82 Prozent mehr. Andere Verbände mussten allerdings Rückgänge verzeichnen, so wie Sachsen (-7,21 Prozent), Hannover (-1,28 Prozent) oder Westfalen (-0,75 Prozent). Insgesamt führte dies zu einem leichten Minus von bundesweit 0,27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

„Wir wissen, dass die Zeiten für Pferdesportler aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation keine einfachen sind. Der Ukraine-Krieg, die hohen Energiepreise und die neue Gebührenordnung der Tierärzte stellen für viele Pferdehalter große Herausforderungen dar. Insofern ist für uns nachvollziehbar, dass der Pferdesport dem allgemeinen Trend etwas hinterherhinkt“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach.

Baden-Württemberg bleibt mit 97.102 Mitgliedern und einer leichten Steigerung der größte Landes-
pferdesportverband vor Westfalen (95.175 Mitglieder), Bayern (86.268), Hannover (77.935),
Hessen (68.907) und dem Rheinland (57.199). *fn-press*

THEMA 3: BEHÜTETE WÖLFE

Was kam eigentlich heraus bei der Umweltministerkonferenz?

Die Umweltministerkonferenz am 1. Dezember 2023 in Münster hat bei so manchem Weidetierhalter und bei den Pferdefreunden – vertreten durch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) - Erwartung geweckt. Im Wesentlichen blieb es aber beim Vorschlag von Bundesumweltministerin Steffi Lemke, Grüne: Abschuss eines Wolfes ist erlaubt innerhalb von 21 Tagen im Umkreis von einem (in Ziffern: 1) Kilometer vom Rissort. Dabei ist es angeblich unerheblich, ob *der* Wolf getroffen wird, der den Schaden angerichtet hat.

Ein unvollständiger Blick auf die Ergebnisse der Konferenz

Da heißt es u.a.: Wölfe, die zumutbare Herdenschutzmaßnahmen überwinden und ein Tier reißen, sollen künftig entnommen werden können. Die Wölfe gelten dann als „verhaltensauffällig“. Das Eigenlob aus der Konferenz stammt vom grünen NRW-Umweltminister Oliver Krischer: „Uns ist ein Durchbruch für praktische Lösungen gelungen.“ Wie berichtet wird, hätten alle Umweltminister der „schnelleren und unbürokratischen Entnahme von Einzeltieren zugestimmt“. Dieser Zustimmung liegt die Voraussetzung zugrunde, dass „Nutztierrisse in Regionen mit erhöhtem Rissvorkommen zu wirtschaftlichen Schäden führen...“ Bayern stimmte auch zu, obwohl von dort zuvor Kritik aufkam, Lemkes Entnahmepläne seien unzureichend. Der Freie Wähler-Minister Thorsten Glauber sagte, dass man keine Rechtsberatung bräuchte sondern die FFH-Richtlinien müssten in Deutschland umgesetzt werden. Bei der Konferenz war Bayern nicht vertreten, weil der Vertreter des Ministers erkrankt war. Weiter heißt es aus den Veröffentlichungen rund um die Ministerrunde: Die geplante Vorgehensweise sei mit EU-Recht vereinbar. Das habe die EU schriftlich zugesichert, sagte Lemke.

Bleibt die Frage: Was ist eine zumutbare Herdenschutzmaßnahme?

Herdenschutz ist völlig abhängig von der Beschaffenheit des Geländes, auf dem z.B. wolfsabweisende Zäune errichtet werden sollen. Ist das Umstecken von wolfsabweisenden Weidezäunen für den Schäfer überhaupt leistbarer und zumutbarer Herdenschutz? Gewässer können nicht eingezäunt werden, bergige und felsige Böden können schlicht nicht „zumutbar“ geschützt werden. Genauso ist es bei feuchtem Gelände, das aber beweidet werden soll. Gehören Herdenschutzhunde zum zumutbaren Herdenschutz? Allein die Folgekostenfrage ist hier erheblich. Weiß man doch zudem, dass diese Tiere keine Kuscheltiere sind und Fremde beim Vorübergehen (reiten, radeln, wandern) zumindest bedrohen können. (Witziger Weise dürfen sie, gerichtlich bestätigt, nicht überall nachts bellen und müssen eingesperrt werden!) Zudem richtet sich nach fachmännischen Erkenntnissen die Zahl der Herdenschutzhunde nach der Größe der Herde *und* nach der Zahl der in der Region vermuteten oder tatsächlich lebenden Wölfe. Kommt es gar zu „Hundekämpfen“, verstößt das gegen das deutsche Tierschutzgesetz. Herdenschutz könnte allerdings auch in einem Falle zumutbar sein, nämlich für die Staatsanwaltschaften, wenn diese sich dahinterklemmen würden, um die illegale Aussetzung von illegal eingeführten Wölfen zu ermitteln. „Vage“ Verdachtsaussagen gibt es offenbar genug in den Kreisen der besorgten Weidertierhalter.

Da reden Blinde vom Sehen – Überhöhung des Wolfsschutzes kennt keine Grenzen

Eine Abschussgenehmigung sei möglich nach dem erstmaligen Überwinden eines Herdenschutzes sowie beim Riss von Weidetieren. Was nach Erleichterung aussieht ist das Ansinnen, dass eine „genetische Individualisierung des Riss-Wolfes nicht erforderlich sei in den Gebieten mit erhöhtem Rissaufkommen“, wobei die Länder diese Gebiete definieren müssen. Hinzu kommt, dass die Länder „regionale Unterschiede und Besonderheiten“ berücksichtigen sollen. Aus Mecklenburg-Vorpommern ist zu vernehmen, dass sich SPD-Minister Backhaus mit sechs Bundesländern zusammen tun möchte, um eine Wolfsverordnung zu erstellen. Derweil sagte Constance von Buchwaldt, SPD (!)-Bürgermeisterin der „Feldberger Seenlandschaft“ in Mecklenburg-Vorpommern, sie sei enttäuscht: „Der ländliche Raum hat bedauerlicherweise keine Lobby, weder in Schwerin noch in Berlin. Die Überhöhung des Wolfsschutzes kennt bisher keine Grenzen. Für viele Menschen in Deutschland scheint der Wolf eine Art Ersatzreligion zu sein. Viele Mitgliedsstaaten in der EU agieren wirklich verantwortungsbewusst und vorausschauender als deutsche Politiker.“ Im *Nordkurier* wird sie weiter zitiert: Sie äußerte sich über die angekündigte Regelung: Sie halte sie für einen Witz: „Da reden Blinde vom Sehen!“ Weiter fordert sie: „Es ist Zeit, dass wir aus ordnungsrechtlicher Sicht anfangen, die einheimische Bevölkerung vor der hohen Wolfspopulation zu schützen. Es ist wesentlich, endlich den guten Erhaltungszustand zu erklären und das auf regionaler Ebene!“

Kritik aus der Landwirtschaft

Die getroffene Regelung stieß beim BBV-Präsidenten Stefan Köhler auf Kritik. Mehr „Handlungsspielraum bei der Entnahme der Problemwölfe“ sei nötig. Dabei ist Österreich zum Vorbild genannt worden, wo Wölfe nach einem Riss acht Wochen lang im Umkreis von 10 Kilometern geschossen werden dürfen. Das befürworteten im Übrigen auch hierzulande sachkundige Jäger. Ein Problem sieht er auch im Klagerecht von sog. Umweltverbänden. Das müsse abgeschafft werden. In der Tat schaffen es interessierte Kreise regelmäßig, genehmigte Abschüsse von Wölfen durch Eilanträge bei Gericht zu hintertreiben. Ministerin Lemke verwies darauf, dass die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bis Ende des Jahres Vorschläge für ein regionales Wolfsmanagement zugesagt habe. „Diese wollen wir abwarten und umfassend bewerten“, so Lemke. Ob das noch vor der Europawahl 2024 kommen wird, scheint fraglich.

Inzwischen geht der Ärger weiter – auch FN reagiert verärgert

Mittlerweile machten sich verschiedene Verbände Luft über ihren Verdross in Sachen Entnahme von Wölfen: Der Deutsche Bauernverband, der Deutsche Jagdverband, die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), der Bundesverband Rind und Schwein, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände, der Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter und der Bundesverband landwirtschaftliche Wildhaltung beendeten demonstrativ ihre Mitarbeit im Bundeszentrum für Weidetiere und Wolf (BZWW). Offenbar sahen die Vertreter der Verbände keine Chance für ihre Zielsetzung, den Konflikt zwischen Weidetierhaltung und Wolf zu entschärfen. Die Einbindung der Verbände war offenbar völlig unzureichend. Wie es weiter heißt, die „Voraussetzung für eine zielführende Arbeit in einer solchen Plattform sei die Anerkennung der Realität in den weidetierhaltenden Betrieben, der Grenzen des Herdenschutzes und der Notwendigkeit der Bestandsregulierung beim Wolf.“

FN verlangt klare Priorität der Weidetierhaltung und aktives Bestandsmanagement

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung und der DBV sowie weitere Verbände verlangten eine klare Priorität der Weidetierhaltung vor dem Wolf! Die Verbände forderten bereits vor der Umwelt-

ministerkonferenz „dass ein vorbeugender Herdenschutz nicht nur ein Reaktionsmanagement sondern auch ein aktives Bestandsmanagement erfordere. In der Erklärung der Verbände heißt es u.a.: „Wenn wir die Weidetierhaltung in Deutschland erhalten wollen, brauchen wir endlich ein aktives Bestandsmanagement bei den Wölfen. Die Zahl dieser Raubtiere nimmt kontinuierlich zu und ein guter Erhaltungszustand ist längst erreicht. Der Weidetierhaltung muss jetzt eine klare Priorität vor der Ausbreitung des Wolfes eingeräumt werden.“

Hier kann der Wortlaut nachgelesen werden. [Erklärung "Reaktions- und Bestandsmanagement beim Wolf erforderlich"](#). und [Verbänderesolution von FN, DBV, WLW, RLV, LsV, Schafzucht verbandNRW](#).

Reaktionen: Beispiel aus der Tagespresse

Weilheim-Schongau. Die vielfach als unzureichend kritisierte Wolfspolitik von Bund und Ländern findet ihr Echo auch in der Tagespresse. Am 01. Dezember 2023 schrieb *Merkur.de*: „Tierhalter sind schon seit Längerem in Sorge wegen zunehmender Wolfsrisse im Landkreis. Jetzt hat erstmals auch ein Kindergarten reagiert und lässt die Kleinen nicht mehr in den Wald: Ein Wolf hatte nahe Böbing im Kreis Weilheim-Schongau Kälber gerissen. Nun zieht eine Gemeinde Konsequenzen und streicht den wöchentlichen Waldausflug der Kinder. Es ist im Übrigen schon mehrfach bekannt geworden, dass Waldkindergärten geschlossen bzw. Ausflüge mit Kindern in die Wälder mit Wolfsbesatz untersagt wurden. Sogenannte Waldtage stehen inzwischen zur Disposition. Die Eltern haben schlicht Angst, dass ihre Kinder „zu einer Art Kirmis für die Wölfe“ würden, wie es ein Jagdvertreter zynisch formulierte.“

Reaktionen: Stimme aus dem Netz:

„Wir haben mit der gegenwärtigen Weidehaltung die Art Tierhaltung, die dem entspricht, was ökologisch und wirtschaftlich gewollt und nachhaltig ist. Keine Massentierhaltung, sondern der Flächengröße angepasst und dem Tierwohl maximal möglich entsprechend. Die Freihaltung der Offenflächen von Sukzession dient auch dem Brandschutz in den dicht bewaldeten Mittelgebirgsregionen - bei zunehmend trockenen Sommern ein an Wichtigkeit zunehmendes Thema, denn vom Wald umschlossene Dörfer wollen wir nicht. Mit dem Wolf ist all dies infrage gestellt, und mit zunehmenden Risszahlen werden höchstens noch Großbetriebe weitermachen, denen die Verluste durch den Wolf ein kalkulierbares Risiko darstellen.“

Reaktionen: *Focus*, 9.12.2023

„Der Wolf war von Anfang an ein Problem, schon als er sich wieder anzusiedeln begann.“...Bei bisher drei Angriffen auf seine Herden hat er gut 40 Schafe verloren. Die staatlichen Entschädigungen hätten den Verlust bei Weitem nicht gedeckt. (*Focus* zitiert den Schäfer Wendelin Schmücker.) Anmerkung: In manchen Bundesländern sind die Entschädigungskassen bereits leer.

In Baden-Württemberg: Weiterhin viel Platz für Wölfe

Focus: „Die Zahl der registrierten Nutztierrisse durch Wölfe ist 2022 auf einen Rekordwert von 4400 gestiegen... Umweltminister der Grünen wie Axel Vogel aus Brandenburg betonten nach dem Beschluss (der Umweltministerkonferenz; Anm. der PD-Red.), dass Wölfe als streng geschützte Art auch in Zukunft nicht ‚willkürlich‘ abgeschossen werden dürften...Dennoch ist hierzulande für Fachleute wie Thomas Norgall vom BUND weiterhin viel Platz für Isegrim. „Es gibt große Lebensräume in Deutschland, die für zuwandernde Wölfe geeignet sind, etwa in Bayern, Baden-Württemberg, in Hessen bis ins Saarland und in Teilen Nordrhein-Westfalens...“ Das wären rund 40 Prozent der Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland, berechnete der *Focus*.

Aktiver Tierschutz sieht anders aus

Diese Einzelbeispiele ließen sich beliebig und zahlreich fortsetzen. Es ist schlicht für viele Weidetierhalter ein untragbarer Zustand, dass sich die politischen Entscheidungsträger nicht einigen können, dass Gesetze vorgeschoben werden, wohl wissend, dass es Möglichkeiten gibt, Wölfe wirksam in die Schranken zu weisen. Einige Länder in der EU machen es vor: Offenbar ist es rechtlich durchaus möglich, Wölfe im Bestand massiv zu regeln. Nur in Deutschland scheint man die Signale noch nicht gehört zu haben. Man stellt sich, so vermuten viele Weidetierhalter, ganz bewusst taub, weil in den Entscheidungsebenen die Ideologie „das ist halt Natur“ vorherrscht. Es gehört wenig Fantasie dazu zu erkennen, dass sich hier ein Konfliktfeld auftut, mit dem die zaudernden Regierungen konfrontiert und nicht zurechtkommen werden.

Bedrohungslage für Jäger steigt

Aktiver Tierschutz sieht anders aus. Und die Jäger werden „einen Teufel tun“, sich vor einen Karren spannen zu lassen, dessen rechtliche Konsequenzen sie nicht wirklich abschätzen können. In ihren Kreisen geht die Sorge nämlich um, dass sie ihre Lizenzen verlieren, sollten sie Wölfe dann jagen, wenn diese unmittelbar Schaden an Weidetieren verursachen. Der Wolf ist kein jagdbares Wild – derzeit. Egal, aus welchem (verständlichen) Grund ein Jäger einen Wolf schießt – er muss sich einen guten Rechtsanwalt zulegen und zugleich die Polizei bitten, sein Haus und Familie zu schützen.

Aktuell: Wolf von „streng geschützt“ auf „geschützt“? FFH-Anpassung nötig!

Norbert Lins, Mitglied des EU-Parlamentes für die CDU aus dem Kreis Ravensburg, schrieb auf seiner Facebook-Seite am 20. Dezember 2023:

Die EU-Kommission hat heute vorgeschlagen, den Schutzstatus des Wolfes unter der Berner Konvention von „streng geschützt“ in „geschützt“ zu ändern. Norbert Lins (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sagt weiter:

„Die heutige Ankündigung der Kommission ist ein gutes Zeichen für den ländlichen Raum Europas. Sie markiert einen Wendepunkt in der Debatte um das Zusammenleben von Mensch und Natur. Die vorgeschlagene Änderung der Berner Konvention ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Diesem muss im weiteren Prozess die Anpassung FFH (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) folgen, welche den Schutzstatus des Wolfes auf europäischer Ebene festlegt. Der Wolf ist vom gefährdeten Tier zu einer massiven Bedrohung für den ländlichen Raum und insbesondere für die Weidehaltung geworden. Es war höchste Zeit, die Jahrzehnte zurückliegende Festlegung des Schutzstatus neu zu evaluieren. Nach der Ablehnung der SUR (Kommissionsvorschlag zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln) durch das Europaparlament ist dies eine weitere gute Nachricht aus Brüssel für die Landwirte. Ich fordere die deutsche Umweltministerin hiermit auf, jetzt ein schnelles Signal der Zustimmung zum Kommissionsvorschlag zu senden.“

Apropos zumutbarer Herdenschutz – was will „man“ eigentlich?

Ein Kommentar von Martin Stellberger

Das OLG Münster hat vor nicht allzu langer Zeit entschieden, dass Herdenschutzhunde in einer Gemeinde von 22 bis 6 Uhr die schlafende Nachbarschaft nicht stören dürfen durch ihr Gebell. Sie müssen also im Haus bleiben. Was juristisch sicher einwandfrei entschieden wurde, entpuppt sich als „Pferdefuß“: Wer soll die Weidetiere in der Nacht beschützen? Wer warnt die Weidetierhalter in

der Nacht vor drohenden oder tatsächlichen Übergriffen durch Wölfe? Bereits im Oktober gab es einen Fall, bei dem ein Kalb gerissen wurde, weil die Herdenschutzhunde im Haus gehalten werden mussten, um die „schlafenden Nachbarn nicht über Gebühr“ zu stören (*Bild.de* 12.10.2023 (<https://www.bild.de/regional/ruhrgebiet/ruhrgebiet-aktuell/gericht-wenn-der-wolf-kommt-haben-diese-hunde-in-windeck-hausarrest-85716780.bild.html>)).

Ein schräges Bild

Dieses Szenario wirft ein schräges Bild - nicht auf die Richter, die nach Recht und Gesetz entscheiden müssen - sondern auf die Widersprüche in der Wölfe-Politik überhaupt. Hier läuft ganz viel falsch und vor allem zu Lasten der Tiere und ihrer Besitzer. Die züchten ihre Tiere nicht als Wölfefutter! Die Tiere haben neben finanziellem Wert einen viel höher zu bewertenden ideellen, emotionalen Wert. Kein Tierhalter will sein Kalb, Schaf, Lamm, Pferd zerfetzt auf der Weide vorfinden. (Schreckliche Bilder findet man zuhauf im Netz. Und das sind keine Fakes.) Und die Wolfsfreunde-Organisationen-Mitglieder? Sie zucken mit der Schulter, behaupten, Wölfe gehören zu unserer Natur und im Übrigen ist ein Riss eben auch nur „Natur“. Der zweite Pferdefuß an dem Gerichtsurteil liegt auf der Hand: Ein OLG-Urteil hat über den eigentlichen Ort des Anlasses hinaus Wirkung und kann in anderen Fällen als eine Art „Vorlage“ herangezogen werden.

Hierzulande negiert man das Wölfe-Problem

In einer aktuellen Umfrage der Tageszeitungen von Baden-Württemberg wird deutlich, nachzulesen in der Ausgabe der *Schwäbischen Zeitung* vom 13.12.2023, dass man hierzulande das Problem Wölfe negiert bis für unerheblich hält. Nicht nur der erste Satz des Artikels ist rein rechnerisch falsch: „In Baden-Württemberg gibt es laut Umweltministerium vier sesshafte Wölfe, darunter ein Rudel.“ Er ist mehr als eine Nebelkerze! Die Ergebnisse der Umfrage in einer Grafik dargestellt lassen einen verwundert die Augen reiben: Die städtische Bevölkerung (Klein-, Mittel- und Großstädte) in „The Länd“ ist zu rund 47 Prozent davon überzeugt, dass es gut ist, Wölfe im Land zu haben. Die Menschen in den Dörfern finden das zu 45 Prozent gut. NABU und seine Freunde reiben sich die Hände und klatschen sich auf die Schenkel...

Es fehlen einem manchmal die Worte und man fragt sich: „Was will man nun eigentlich? Weidetierhaltung zum bestmöglichen Tierwohl - ständig wird das ja in der Politik herauf- und herunterbetet und mit unzähligen Millionen Euro untermauert - oder den Verzicht auf Weidetierhaltung? Dann ist es bald abzusehen, dass Tierhalter von besagter Klientel verklagt werden, weil sie Tiere nicht artgerecht, nämlich „in zu großer Stückzahl“ im Stall halten. Mehr als verkehrte Welt und keiner hat den Mut, dem unseligen Treiben ein Ende zu setzen. Wie gesagt: Es fehlen einem die Worte!

Über 5.000 Wölfe in Deutschland?

Und dazu noch ein wenig Zahlenspiel: In einer ZDF-Sendung 37 Grad vom 15. Dezember 2020 wurde die NABU-Angabe zitiert, die für 2019 die Zahl von 1.800 Wölfen in Deutschland angibt. Wenn man die Reproduktionszahl von rund 30 % pro Jahr zugrunde legt, ergibt sich folgendes Bild (ohne Abzug möglicherweise verunfallter oder sonstwie zu Tode gekommener Wölfe, denn auch die Jungwölfe überleben nicht alle): für 2020 dann also 2.340 Wölfe, 2021 sind es 3.042, 2022 gibt es dann 3.954 und 2023 stehen schon 5.140 Wölfe in Deutschlands Wäldern und Fluren. Zugegeben, die Rechnung ist „optimistisch“ aufgemacht, denn niemand weiß genau, wie viele Wölfe tatsächlich geboren werden, weil die Würfe ja nicht durchgängig gleichhoch sind bei den Elternpaaren. Und

zum Appell treten die Wölfe ja auch nicht an. Aber der Trend ist erkennbar: In Deutschland leben mit Sicherheit wesentlich mehr Wölfe als es das offizielle Wolfsmonitoring hergibt.

In der *Focus*-Ausgabe vom 9. Dezember 2023 wird Thomas Norgall vom BUND zitiert: „Wer wahllos irgendwelche Wölfe abschießt, beschädigt die Sozialstruktur der Tiere.“ Dagegen könnte man die Forderung von Jagdfachleuten setzen, nicht die Elterntiere eines Rudels zu entnehmen sondern vor allem Jungwölfe, die ja bekanntlich irgendwann abwandern und zur Verbreitung beitragen.

Außerdem werden „Experten“ zitiert: Sie erklären das Verhalten, dass Wölfe gleich mehrere Tiere in einer Herde reißen eher als instinktiven Versuch, eine Art Vorrat für das Rudel anzulegen.“ Wer dem *Focus* (9.12.2023) diesen Schwachsinn erzählt hat, wird nicht gesagt. Dr. Michael Weiler, Tierarzt und Wissenschaftler mit Expertise zu Wölfen, Wolfsbeauftragter des Pferdesportverbandes Hessen und deutschlandweit mahnende Stimme, erklärt dieses „Vorratsverhalten“ ganz anders: Es ist nämlich kein Vorratsjagen sondern beim Angriff auf einen Schafspferch oder Gatterwild erlegen Wölfe zunächst ein Tier. Die anderen aber laufen im Gehege fluchtartig davon, können sich wegen der Zäune nicht zerstreuen und heizen so mit ihrem Fluchtverhalten den Jagdtrieb der Wölfe weiter an, die dann ihrem tierischen Instinkt folgen und quasi weitere Tiere töten „müssen“. Fressen können sie jedoch auch nur eines. Ein Beispiel aus der Uckermark vom September: hier wurden in einer Nacht 24 Stück Damwild wahllos getötet.

Oh, Herr, wirf Hirn herunter!

Der WWF lässt über seinen „Wildtierexperten“ Moritz Klose im selben *Focus* erklären: „Wenn die reichen Länder Europas von den armen Afrikas fordern, ihre Elefanten und andere große Tierarten zu schützen, sei es nicht zu viel verlangt, den Aufwand für den Wolf und wohl auch für Bär, Biber, Fischotter und so weiter auf sich zu nehmen.“ Wer solchen Vergleichsunsinn von sich gibt, verdient den Titel Experte nicht. Vielmehr verkennt er bewusst die brisante Lage in Deutschland. Im Schwäbischen sagt man flehentlich: Oh, Herr, wirf Hirn herunter! Einen Lichtblick gibt es mit der oben genannten Mitteilung von Norbert Lins, CDU MdEP (Seite 9). Wenn dessen Ankündigung nur nicht zu lange braucht, um umgesetzt zu werden!

-stb-

THEMA 4: GOT – PETITION LÄUFT SUPER

GOT-Petition: Startete mit 80.000 Unterschriften

Lauterbach: Unsere Aktion richtet sich nicht gegen Tierärzte

Die „neue“ GOT wirbelt mächtig Staub auf, vor allem bei den Tierbesitzern. Mit 80.000 Unterschriften nach einer Woche ging eine Petition gegen die Gebührenordnung der Tierärzte (GOT) an den Start. Seit Inkrafttreten der neuen GOT im November 2022 leiden viele Pferdebesitzer und andere Tierhalter extrem unter den stark gestiegenen Tierarztrechnungen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat gemeinsam mit 58 Pferdezucht- und Pferdesportverbänden sowie der Vereinigung Deutscher Tierhalter (VDTH) auf das Problem aufmerksam gemacht und fordert eine Überarbeitung der GOT. FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach nimmt dazu Stellung:

FN-aktuell: Hätten Sie so einen Start der Petition erwartet?

Soenke Lauterbach: Wir hatten in weniger als 48 Stunden 50.000 Unterschriften, das war schon ein fulminanter Start. Dass das so schnell geht, hätte ich tatsächlich nicht erwartet.

Es gibt aber auch Kritik an der Petition – besonders auf den Social-Media-Kanälen. Was sagen Sie dazu?

Wir nehmen die Kritik insbesondere der Tierärzte an unserer Aktion ernst und möchten nochmal deutlich machen, dass wir als FN und die Unterstützer der Aktion sich mit ihrer Petition nicht gegen die Tierärzte selbst oder generell gegen eine Gebührenerhöhung richten. Die Arbeit der Tierärzte und ihrer Angestellten muss angemessen und fair entlohnt werden. Dafür war eine Anpassung der GOT unumgänglich. Erhöhungen um 20 bis 30 Prozent wären nachvollziehbar und maßvoll gewesen. In der Realität haben sich Rechnungen aber oft mehr als verdoppelt. Das ist für viele Tierbesitzer nicht mehr leistbar. Uns liegen Rechnungen vor, die drastische Preiserhöhungen belegen. Ein typischer Behandlungsfall wie eine Kolik-Untersuchung ist beispielsweise von 350 auf 900 Euro gestiegen, eine Kolik-OP von 6.000 auf 12.000 Euro. Wir haben große Sorgen, dass das auf Kosten des Tierschutzes geht, dass Tiere zu spät oder gar nicht behandelt werden.

Wie geht es jetzt weiter mit der Petition?

Wir haben...mit einer großen Pressekonferenz und auf all unseren Kommunikations-Kanälen auf den Start der Petition hingewiesen. Zusätzlich bekommen...alle unsere Vereine, Betriebe und unterstützenden Organisationen Flyer, Poster und Unterschriftenlisten, um uns bei der Unterschriftenaktion zu unterstützen. Die Petition läuft bis zum 30. Januar 2024 und die Unterschriften werden dann von uns persönlich an den für die GOT zuständigen Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir übergeben.

Warum hat die FN erst jetzt die Petition gestartet, obwohl die GOT doch schon seit einem Jahr in Kraft ist?

Die FN hat sich unmittelbar nach Bekanntwerden mit aller Kraft für die Pferdebesitzer eingesetzt. Es gab eine ganze Reihe von Gesprächen mit der Bundestierärztekammer (BTK), dem Bundesverband praktizierender Tierärzte (bpt) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) - sogar persönlich mit Minister Cem Özdemir sowie mit seinen beiden Staatssekretärinnen,

Dr. Ophelia Nick und Silvia Bender. Das Ministerium blockt auf allen Ebenen und ist auch nicht bereit, die Abgeordneten seiner eigenen Fraktion anzuhören. Wir haben viel versucht, konnten aber nichts erreichen und mussten daher einen anderen Weg einschlagen. Das ist jetzt der Weg über eine große Unterschriftenaktion und parallel dazu auch eine Petition direkt an den Petitionsausschuss.

Die Petition kann unter www.got-so-nicht.de unterzeichnet werden. Dort finden sich auch weitere Informationen, Flyer, Poster und Unterschriftenlisten zum Download.

fn-press/evb

THEMA 5: FN-TIERSCHUTZTAG

FN-Tierschutztag: Woran erkennt man ein zufriedenes Pferd?

Wissen rund ums Pferd als Schlüssel

Warendorf. Ende November 2023 gab es einen „Tierschutztag“, den die Deutsche Reiterliche Vereinigung in Warendorf abhielt. Die Frage, „Woran erkennt man ein zufriedenes Pferd?“, war der Grundtenor der Veranstaltung und beweist einmal mehr, wie intensiv das Thema „Pferdewohl“ bei der FN und ihren Mitgliedern beachtet wird. Das steht auch gegen so manche Kritik von „außen“, die die Dressurreiterei oder das Springreiten mehr oder weniger heftig kritisieren. Gar mancher selbsternannte Tierschutz-Verband oder konkurrierende Reitverbände bekommen durch die Tagung der FN eine klare Ansage. Im Abschlussbericht heißt es:

Fokus lag auf dem zufriedenen Pferd

„Ein zufriedenes Pferd liegt Pferdesportlern und Pferdebesitzern gleichermaßen am Herzen!“ Rund 200 Ausbilder, Trainer und Richter befassten sich im Rahmen des „FN-Tierschutztages“ in Warendorf mit dem Thema: „Das zufriedene Pferd – Ausdrucksverhalten richtig deuten“. Thies Kaspereit, Leiter der Abteilung Ausbildung der FN erklärte dazu: „Ziel der Veranstaltung war es, die Erkenntnisse der Wissenschaft vorzustellen beziehungsweise aufzufrischen und in die Praxis zu übertragen. Bewusst haben wir bei dieser Veranstaltung nicht Negativbeispiele in den Vordergrund gestellt, sondern wollten den Fokus auf das zufriedene Pferd lenken und woran man es erkennt. Wir stellen immer wieder fest, dass hier Wissenschaft und Praxis noch mehr aufeinander zugehen und bereit sein sollten, voneinander zu lernen.“

Menschliche Bedürfnisse nicht auf die Bedürfnisse von Tieren übertragen

Zum Auftakt der Veranstaltung schilderte Dr. Margit Zeitler-Feicht, seit rund 40 Jahren im Bereich Pferdeverhalten, -haltung und Tierschutz an der TU München wissenschaftlich tätig, wie sich Empfindungen beim Pferd erfassen lassen und ihr Ausdrucksverhalten richtig gedeutet wird. Auch wenn sich Empfindungen wie Schmerz, Leiden oder Angst nicht per se nachweisen lassen, gilt es doch als wissenschaftlich erwiesen, dass Tiere ähnliche Symptome zeigen wie der Mensch: „Trotz dieser Analogie sollte man sich jedoch davor hüten, menschliche Bedürfnisse auf die Bedürfnisse von Tieren zu übertragen“, sagte Dr. Zeitler-Feicht. Diese seien beim Menschen als ehemaligem Höhlenbewohner anders als beim Flucht- und Steppentier Pferd. Anders ist auch das Ausdrucksverhalten von beiden. Während der Mensch beispielweise akustische Signale wie das Jammern oder Weinen eines Kindes leicht interpretieren kann, fällt ihm dies beim Pferd schwerer. Als Fluchttiere haben Pferde keinen Schmerzenslaut („möglicherweise, um sich in freier Wildbahn nicht als leichte Beute zu outen“). Empfindungen von Pferden lassen sich vor allem durch ihr optisches Ausdrucksverhalten erkennen. Dabei sind zwei Stressbewältigungstypen zu beobachten. Der proaktive Coping-Typ ist schneller erregbar und reagiert mit erhöhter Aggressivität und Arbeitsverweigerung. Sein Ausdrucksverhalten ist deutlich. Der reaktive Coping-Typ hingegen zeichnet sich durch eine hohe Anspannung aus, sein Ausdrucksverhalten ist jedoch schwerer zu interpretieren. Er reagiert auf Stress eher mit Angstverhalten und Zeichen erlernter Hilflosigkeit. Das „zufriedene“ Pferd hingegen zeigt unter dem Reiter dagegen keine oder wenig Verhaltensauffälligkeiten oder Abwehrverhalten. Sein Schweif pendelt locker mit der Bewegung, es zeigt leichtes Ohrenspiel, wobei die Ohren

vorwiegend nach vorne orientiert sind. Seine Gesichtsmuskulatur ist überwiegend entspannt, sein Maul geschlossen und die Lippen entspannt, die Augen sind offen.

„Wir müssen uns verpferdlichen!“

Unterstützung erhielt Dr. Zeitler-Feicht durch Reitmeister Martin Plewa, Münster. Sein wiederkehrender Appell an alle Pferdeleute lautet, Verständnis für die Natur des Pferdes zu entwickeln, ohne das Pferd zu vermenschlichen („Wir müssen uns verpferdlichen!“). Der ehemalige Bundestrainer und Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule referierte zur „Umsetzung der Richtlinien in pferdegerechte Ausbildung“. Damit dies gelingt, sind für ihn Kenntnisse der natürlichen Verhaltensweise des Pferdes, seiner Anatomie, Physiologie und Biomechanik seiner Wahrnehmung und seines Lern- und Ausdrucksverhaltens zwingende Voraussetzung. Plewa erläuterte weiter, wie auf diesem Grundwissen die Skala der Ausbildung aufbaut. Aber auch was gelegentlich fehlinterpretiert wird: „Die Empfehlung, das Pferd ‚tief einzustellen‘ oder es ‚vorwärts-abwärts‘ zu reiten, findet man nicht in den Richtlinien“, sagte Plewa und erklärte dies mit der Anatomie des Pferdes. Der Rücken des Pferdes gleicht in seiner Konstruktion einer Hängebrücke, die durch das gute Untertreten der Hinterhand unter den Schwerpunkt auf der einen Seite und den nach vorne gedehnten Hals auf der anderen aufgespannt und damit tragfähig wird. Nur vorne tief oder gar tief und eng reicht nicht, ist sogar kontraproduktiv. Plewa machte sich aber nicht nur gegen Rollkur, sondern auch gegen die absolute Aufrichtung stark und erinnerte daran, dass das Maul des Pferdes als ‚Heiligtum‘ anzusehen sei. Macht der Reiter alles richtig, holt sich das Pferd die Zügelhilfe quasi selbst ab. „Das Gebiss ist notwendig, da sich nur damit Anlehnung erzielen lässt. Aber die Hand ist nur zum Erfühlen da, nicht zum Beizäumen“, erinnerte er.

Wissen um das Pferd ist der beste Weg zum Tierschutz

Mit dieser Aufforderung leitete Plewa zum Vortrag von Dr. Henrike Lagershausen aus Warendorf über, deren Thema „Schlaglicht Pferdemaul“ sich mit Befunden am Pferdemaul sowie ihren Ursachen auseinandersetzte. Die Leiterin der FN-Abteilung Veterinärmedizin & Tierschutz brachte die Teilnehmer mit verschiedenen Bildern von Verletzungen am und im Pferdemaul ins Grübeln. Die gute Nachricht: Bei über 33.000 Pferdekontrollen auf über 2.121 Turnieren im vergangenen Jahr gab es bei weniger als einem Prozent der Pferde Beanstandungen. Fast die Hälfte der erhobenen Befunde betraf jedoch das Pferdemaul. „Das Pferdemaul ist ein Hotspot, da müssen wir genau hinsehen!“ so Dr. Lagershausen. Gleichzeitig stellte Dr. Lagershausen die wissenschaftliche Auswertung von rund 750 im Rahmen von Routine-Zahnkontrollen untersuchten Reitpferden aller Art vor, von denen rund 13 Prozent höchst bedenkliche Befunde ergeben hatten. Angesichts dessen plädierte die FN-Chefveterinärin dafür, gelegentlich verharmlostes Blut am Maul – „Der hat sich auf die Zunge gebissen“ – nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Vielmehr sollte man nicht nur regelmäßige Zahnkontrollen durch einen Tierarzt vornehmen lassen, sondern auch selbst immer wieder das Maul im Bereich der Gebisslage kontrollieren, um Maulverletzungen vorzubeugen. Mit einem, wenn auch nicht von ihr selbst stammenden, Wortspiel – „The most universal bit is a bit of knowledge“ – schloss sie den Kreis zu ihren beiden Vorrednern, dass das Wissen um das Pferd der beste Weg zum Tierschutz ist.

Es ist immer das Pferd im Ganzen zu beobachten

Im zweiten Teil des Tages ging es darum, die theoretischen Erkenntnisse über das Ausdrucksverhalten von Pferden in die Praxis umzusetzen. Hans-Heinrich Meyer zu Strohen aus Hoja, Bundestrainer der U18- und U21-Dressurreiter, stellte in einer Praxiseinheit Reiter und Pferde auf unterschiedlichem Ausbildungsstand und mit individuellen Problemstellungen vor. Die Pferde

zeigten unter ihren Reitern viel Positives aber auch kleinere Auffälligkeiten. Dazu gab der Bundestrainer seine Einschätzung ab, ebenso wie Joachim Geilfus, Geschäftsführer der Deutschen Richtervereinigung (DRV), der DRV-Vorsitzende Dr. Carsten Munk und dessen Stellvertreter Reinhard Richenhagen, alle Duderstadt. Dr. Margit Zeitler-Feicht und Martin Plewa machten dazu ebenfalls ihre Anmerkungen. Die Experten waren sich nicht in allen Punkten einig, in einer Sache allerdings schon: Es ist immer das Pferd im Ganzen zu beobachten – vom Ohrenspiel über den Gesichtsausdruck, Bewegung und Schwingen der Muskulatur, Balance, seine Entwicklung in der Lösungs- und Arbeitsphase bis hin zu Haltung und Dynamik. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel lieferten dann Thies Kaspereit, Warendorf, Leiter der FN-Abteilung Ausbildung, und Sportsoldat Sönke Fallenberg, Warendorf, mit einem neunjährigen Schimmelwallach, dessen Ausdrucksverhalten gut erkennbar war und sich im Laufe der Trainingseinheit immer mehr zum Positiven entwickelte. Durch das ruhige Treiben an die Reiterhand und eine feine Einwirkung des Reiters verbesserten sich sowohl die Anlehnung als auch die Zufriedenheit des Schimmels zusehends – auch beim Überwinden von Hindernissen.

Perfekte Pferde und Reiter gibt es nicht

„Es war eine gelungene Veranstaltung, die allerdings auch gezeigt hat, dass es weiterhin Diskussions- und Schulungsbedarf gibt“, zog Kaspereit ein Fazit. Er schloss die Veranstaltung mit einem wichtigen Appell. „Ich möchte dafür plädieren, auf der einen Seite an sich zu arbeiten und zu akzeptieren, dass nicht immer alles perfekt geht. Perfekte Pferde und Reiter gibt es nicht. Auf der anderen Seite sollten wir uns alle gegen die Dinge zur Wehr setzen, die mit unserer Vorstellung der Reitlehre nichts zu tun haben. Da müssen wir als Pferdesportler, als Trainer und Richter selbst aufräumen, wo es noch notwendig ist.“

fn-press/Hb

Mehr zum Thema findet sich auch im [Kriterienkatalog Vorbereitungsplatz](#).

BEMERKENSWERTES

Reit- und Fahrverein Jagstzell unterstützt Projekt zur Wiederaufforstung.

Jagstzell. Die *Gmünder Tagespost* vom 3. Dezember 2023 berichtete von einem interessanten Engagement des Reit- und Fahrvereins Jagstzell in Baden-Württemberg. Der Verein unterstützt zusammen mit der Firma Schlosser Holzbau aus Jagstzell das Wiederaufforstungsprojekt im Pferdesport mit dem Namen '*Riders for future start planting*'. In dem Beitrag heißt es:

„Die Initiative der Gründerin Emily Thümmel aus Niedersachsen hat mittlerweile viele Unterstützer gefunden. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck im Reitsport zu minimieren. Die Idee dahinter ist ganz einfach. Im Laufe einer Reitsportkarriere kommen so einige Schleifen für Siege und Platzierungen zusammen. Gerne werden diese gerade von Kindern gesammelt und im Kinder- oder Jugendzimmer platziert. Wer daran Freude hat, soll dies auch weiterhin tun. Doch mit der Zeit nimmt oft die Begeisterung dafür ab und neue Schleifen landen unbeachtet in einer Kiste. Daraus entwickelte sich das Projekt '*Tausche Schleife gegen Baumspende*'.“

Diesem Ziel hat sich nun auch der Reit- und Fahrverein Jagstzell angeschlossen. So kamen 60 Schleifen wieder zurück in den Verein. Jetzt werden dafür 60 Bäume gespendet, die von der Umweltorganisation Plant-for-the-Planet entgegengenommen wurden. Weiter berichtete die Zeitung: „Im Vorfeld der Aktion konnte das Jagstzeller Holzbauunternehmen Schlosser für dieses Projekt gewonnen werden.“ Die Firma Schlosser ist u.a. auch als Reithallenspezialist bekannt.

GUT ZU WISSEN

Ludwigsburger Pferdetag 2023: Vorträge über Link erreichbar

Stuttgart. Das Regierungspräsidium Stuttgart bietet alljährlich den „Ludwigsburger Pferdetag“ an mit interessanten Themen rund um die Pferdehaltung. In diesem Jahr fand er am 22. November 2023 in Möglingen statt. Es ist nicht jedermann möglich, daran teilzunehmen und dem trägt das Regierungspräsidium Rechnung, indem es dankenswerter Weise den Interessenten einen Zugriff auf die Tagungsvorträge ermöglicht: Unter dem Link [Ludwigsburger Pferdetag - Regierungspräsidium Stuttgart \(baden-wuerttemberg.de\)](#) werden die Vorträge zur Verfügung gestellt.

Kontakt: Sabine Henze, RP Stuttgart, Referat 33 - Pflanzliche und tierische Erzeugung;
Telefon: 0711 904-13309 Sabine.Henze@rps.bwl.de

AUS DEM POLIZEI-BERICHT

Bus gegen Pferde

Gaienhofen-Gundholzen. Bei einem Unfall am 30. November 2023 auf der Hauptstraße von Gaienhofen Kreis Konstanz kollidierte ein Linienbus mit zwei Pferden. Eine 48-Jährige ritt gegen 20 Uhr mit einem weiteren links neben ihr laufenden Pferd auf der Hauptstraße in Richtung Moos. Aufgrund der Dunkelheit nahm ein 52-jähriger Linienbusfahrer die Tiere zu spät wahr und prallte trotz Vollbremsung in die Pferde. Durch den Zusammenstoß erschrakten die Rösser, warfen die 48-Jährige ab und rannten davon. Die Frau verletzte sich bei dem Sturz. Sie musste zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die Insassen des Busses blieben durch die Vollbremsung unverletzt. Mit Unterstützung der Feuerwehr konnte die Tierrettung die glücklicherweise nur leicht verletzten Pferde auffinden und einfangen. Um sie kümmerte sich anschließend ein Tierarzt. An dem Bus entstand durch den Zusammenstoß Sachschaden in Höhe von rund 8.000 Euro.

Quelle: *Polizeipräsidium Konstanz*

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Aktuelle Ausschreibungen Ba.-Wü.: www.pferdesport-bw.de/ausschreibungen-2021.html

Eppelheim eröffnet traditionell das neue Turnierjahr

3.-7. Januar 2024

Eppelheim. Die Turniergemeinschaft Birkighöfe-Eppelheim startet traditionell mit einem Turnier ins neue Jahr. Das Angebot ist dann auch gleich so umfangreich, dass es über fünf Tage verteilt werden muss. 18 Wettbewerbe sind den Springreitern gewidmet und laden ein zu Springen bis Klasse M** mit Stechen. Achtmal können die Dressurreiter an den Start gehen und zwar bis Klasse S*, ein Wettbewerb, bei dem die Pferde „auf Kandare“ geritten werden. Drei Prüfungen sind dem Nachwuchs vorbehalten.

Kontakt: Walter Wolf, Telefon 0151-16238844

Altensteig: Vielseitigkeit in der Halle

4.-5. Januar 2024

Altensteig. Rüdiger Rau aus Altensteig ist ein echter Macher in der Vielseitigkeit. Gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres motiviert er die „Buschreiter“ zum Antritt beim Indoor-Turnier in Altensteig. Veranstalter ist der PST Trögelsbach Altensteig. Neun Wettbewerbe sind ausgeschrieben von einem „Gewöhnungsspringen nach Clear-Round-Richtverfahren“ bis hin zum A*-Stilgeländeritt. Man erkennt: Es geht dem erfahrenen Trainer nicht in erster Linie um Sieg und Platz und Ehrenpreise. Vielmehr sollen die Reiterinnen und Reiter unter Beweis stellen, dass sie sauber und korrekt reiten können. Denn das ist die Grundlage für höhere Aufgaben.

Kontakt: Rüdiger Rau, Telefon 0171-5435708

Donaueschingen: CHI Turnier lebt wieder auf

12. bis 15. September 2024

Donaueschingen. Das S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg Gedächtnisturnier - der internationale Pferdesport-Klassiker in Donaueschingen - lebt wieder auf. Fünf Wochen nach den Olympischen Spielen in Paris trifft sich die Pferdesportelite in den olympischen Disziplinen Dressur und Springen im fürstlich fürstenbergischen Schlosspark und auch die Fahrsportler werden wieder mit ‚heißen Rädern‘ durch die Brigach flitzen.

Springen

Die internationalen Springprüfungen bieten erstklassige Wettbewerbe, darunter der Große Preis, das Championat, ein Speed-Cup, Pro-Am-Springen sowie Touren für Youngster, Amateure und regionale Teilnehmer.

Dressur

Die internationalen Dressurreiter messen sich im Grand Prix, Grand Prix Special und der Grand Prix Kür. Auch eine renommierte Serie für Nachwuchsdressurpferde sowie das Finale des Piaff-Förderpreises stehen auf dem Programm. Regionale Reiter und Wettbewerbe für junge Pferde finden ihren Platz im neu angelegten Dressurstadion.

Fahren

Der Marathon ist der klassische Publikumsmagnet der Fahrsporthler. Wenn es am Wasserhindernis an der Brigach spritzt und platscht, jubeln die Donaueschinger Fans. Diese Disziplin zieht seit 1954 Massen in den Park und sorgt für Begeisterung.

Besondere Angebote sind u.a. das Familienticket für zwei Erwachsene mit bis zu vier Kindern bis 14 Jahre, der Frühbucherrabatt bis zum 15. Juli 2024 beträgt zehn Prozent! Das After-Work-Ticket ab 16.00 Uhr – für alle, die am Donnerstag und/oder Freitag das Turnier nach der Arbeit genießen möchten, gibt es den Sparpreis von 5 Euro.

Tickets: www.chi-donaueschingen.reservix.de, Reservix Hotline: +49-761-888499-99, Tourist-Info Donaueschingen.

Deutsche Meisterschaften für U25-Vielseitigkeitsreiter

16.-19. Mai 2024

Warendorf/Wiesbaden. Eigentlich sind sie längst überfällig: die Deutschen Meisterschaften für U25-Vielseitigkeitsreiter. Sowohl in Dressur und seit diesem Jahr auch im Springen werden in dieser Altersklasse die Meister ermittelt. Nun zieht die Vielseitigkeit als dritte olympische Pferdesportdisziplin nach. Der Vorstand Sport des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) beschlossen dies in ihrer Jahresabschlussitzung. Ein Ausrichter ist auch schon gefunden: Das Pfingstturnier in Wiesbaden wird 2024 Gastgeber der DM-Premiere sein.

Die U25-Förderpreis-Serie hat sich als sehr wertvoll für unseren Sport herausgestellt. Das Besondere für die nachrückende Generation: Sie hat damit ab dem kommenden Jahr die Chance, sich auf gleich zwei Meisterschaften zu beweisen: in Wiesbaden und bei der „Senioren“-DM in Luhmühlen.

fn-press/Hb

NACHGEREICHT

Michael Jung zum Jahresschluss nochmal erfolgreich

Horb. Beim internationalen Spring-, Vielseitigkeits- und Weltcup-Fahrturnier vom 06. bis 10. Dezember 2023 in Genf startete Michael Jung beim Indoor-Cross CIX und kam mit *Ignatz H* auf den zweiten Platz. Der Sieg ging nach Belgien, der dritte Platz an die Niederlande.

Michael Brauchle: Nach Platz vier in Stuttgart nun Platz zwei in Stockholm

Aalen. Der vierte Platz beim Weltcup in Stuttgart gab dem Viererzugfahrer Michael Brauchle aus Aalen offenbar einen richtigen Schub: Beim internationalen Weltcup-Fahrturnier vom 30. November bis 03. Dezember 2023 im schwedischen Stockholm kam es wieder zu einem spannenden Wettkampf der Spitzenfahrer. In Stuttgart war Brauchle auf Platz vier gelandet und Boyd Exell aus Australien war Sieger. In Stockholm gewann der Holländer Bram Chardon mit 151,01 Punkten vor Michael Brauchle (160,29). Hauchdünn hinter Brauchle fuhr Boyd Exell (160,85) auf Rang drei.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Die Ranglisten 2023 stehen fest.

Eimeldingen/Horb. Wie die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) kürzlich mitteilte, stehen die „Top Ten“ in drei Pferdesportdisziplinen für 2023 fest. In zweien gehören zwei Reiter zu diesen Top Ten: Unter den Springreitern steht Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit 155.356 Punkten auf Rang drei. In der Vielseitigkeit rangiert mit 11.745 Punkten Michel Jung aus Horb.

Fahrertag in Neubulach

21. Januar 2024

Neubulach. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg lädt alle Fahrer, Ausbilder, Turnierfachleute, Veranstalter und Fahrersportinteressierte am Sonntag, 21. Januar 2024, zum Fahrertag nach Neubulach ein (Festhalle, Friedrich-Duss-Str.). Für die Veranstaltung werden vier Lerneinheiten (nach Profil 3) für die Verlängerung der DOSB Lizenz anerkannt. Die Teilnahmegebühr am Fahrertag beträgt 10 Euro.

Ablauf:

9.00 Uhr Jahreshauptversammlung VFFBW e.V.

11.00 Uhr Begrüßung zum Fahrertreffen 2024 sowie Vorstellung der neuen LPO 2024

12.30 Uhr Mittagspause (mit Essenvorbestellung)

14.00 Uhr Vorstellung des DA Fahren Baden-Württemberg und Interview mit der Vorsitzenden des VFFBW e.V.

15.00 Uhr Arbeit an der Doppellonge (in der Reithalle)

Ca. 17 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Anmeldung und Bestellung des Mittagessens sind bis 11. Januar 2024 bei Charlotte Günther Tel. 07154- 832813 oder guenther@pferdesport-bw.de möglich. Mit der Anmeldung ist sowohl die Teilnahmegebühr (10 Euro) als auch das Mittagessen (Schweineschnitzel, Spätzle, Soße 18 €; Vegetarisch Maultaschen mit Kartoffelsalat 14 €) an den Pferdesportverband (DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC SOLADEST600, Stichwort: „Fahrertag 2024“) zu überweisen.

Olympia- und Perspektivkader 2024

Eimeldingen/Notzingen/Horb/Schriesheim/Aalen/Pfalzgrafeweiler/Straubenhardt/Grafenau/Ditzingen/Schriesheim/Sandhausen/Langenbrettach/Ketsch. Nach Ende der Saison haben die jeweiligen Ausschüsse der Disziplinen des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR)

die Olympia- und Perspektivkader Dressur, Springen und Vielseitigkeit für das Olympiajahr 2024 berufen. Den Kadern gehören folgende Baden-Württemberger an:

Im **Springen** steht Hans Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Elysium* im Olympiakader.

In der **Vielseitigkeit** starten im Olympiakader Nicolai Aldinger aus Notzingen, aktuell in Eggestorf/HAN lebend, mit *Timmo*. Ebenfalls gehört Michael Jung aus Horb mit *fischerChipmunk FRH* und *Kilcandra Ocean Power* zum Olympiakader. Dem Perspektivkader-Vielseitigkeit gehört erfolgsorientiert Emma Brüssau aus Schriesheim mit *Dark Desire* an.

Fahrer

Championatskader Vierspanner Michael Brauchle, Aalen.

Championatskader Pony-Vierspanner Steffen Brauchle, Pfalzgrafenweiler, und Patrick Harrer, Straubenhardt.

Perspektivkader Pony-Zweispänner Birgit Kohlweiß, Grafenau.

Championatskader Pony-Einspanner Anna Genkinger, Pfalzgrafenweiler.

Perspektivkader Pony-Einspanner Monika Hallasch, Ditzingen.

Nachwuchskader 1 - U18 Max Andrew, Schriesheim, Philipp Stolzenberger, Sandhausen.

Nachwuchskader NK 1 - U25 Luisa Dietrich, Langenbrettach, und Ciara Schubert, Ketsch.

Vier Vereine aus dem Land ausgezeichnet: Pack an! Mach mit!

Heidelberg-Handschuhsheim/Loßburg/Durlach/Oberderdingen. Das Interesse ist ungebrochen: Über 300 Vereine haben sich im zehnten Jahr der Aktion „Pack an! Mach mit! Deutschlands Reitvereine verschönern sich“ bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung beworben. Eine Jury wählte nun 100 Vereine aus, die sich über eine Förderung ihrer Renovierungsmaßnahme freuen dürfen. Mit der Zusage erhalten die ausgewählten Vereine einen Warengutschein von FN-Premium Partner Globus Baumarkt im Wert von je 1.000 Euro. Aus Baden-Württemberg kommen vier der Gewinner, nämlich die Vereine RFV Heidelberg-Handschuhsheim e.V., Reit- und Ferienhof Vogelsberg e.V. in Loßburg, RV Oberderdingen e.V. und RV 1908 Durlach e.V.

J.J. Darboven Vereins-Initiative 2024: Basisförderung als Ziel

Warendorf/Hamburg. Das ehrenamtliche Engagement und die Veranstalter ländlicher Reitturniere an der Basis fördern – das ist das Ziel der „J.J. Darboven Vereins-Initiative“, die das Hamburger Kaffeeunternehmen gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und EN

GARDE Marketing zum Vorteil der Reitvereine auf den Weg gebracht hat. Dafür stellt J.J. Darboven all das zur Verfügung, was eine gesellige Kaffee-Ecke an den Turniertagen braucht. Auch 2024 dürfen sich wieder 100 Reitvereine darüber freuen, die Gastronomie ihres Turnieres mit Hilfe einer professionellen Kaffeeversorgung und einem umfangreichen Werbekit aufzuwerten. Die Bewerbungsphase für 2024 startete am 6. Dezember 2023. Zusätzliche Sonderpreise für die Gewinner: Drei Turnierreisen für bis zu 50 Personen. Alle Gewinner der J.J. Darboven Vereins-Initiative können im Nachgang ihres Turniers an einem Dokumentationswettbewerb teilnehmen. Für die Teilnahme daran müssen die 100 Gewinner innerhalb von vier Wochen eine Dokumentation über die Umsetzung und Bewerbung (Social Media, Foto, Video etc.) ihres Kaffee-Bereichs sowie den Einsatz der Werbematerialien einsenden (Kontakt: Charlotta Müller, cmueller@fn-dokr.de und Dana Rößler, roessler@engarde.de). Unter den teilnehmenden Turnieren, die den Kaffee-Bereich am liebevollsten gestaltet und die Werbematerialien der J.J. Darboven Vereins-Initiative am ansprechendsten platziert haben, werden zusätzlich drei Reisen für bis zu 50 Personen zu einem EN GARDE-Turnier in der Nähe verlost.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Praxisseminar mit Anja Beran

„Lehrstunde“ mit Vortrag und praktischen Beispielen
14. Januar 2024

Marbach. Wer kennt das nicht: In der Reiterei im Allgemeinen und in der Pferdeausbildung im Besonderen läuft nicht immer alles nach Plan. Zahlreiche Herausforderungen stellen den Reiter und Ausbilder vor manchmal schier unlösbare Aufgaben. Seit mehr als 30 Jahren ist es Anja Berans Passion pferdegerechte Lösungen für diese Herausforderungen zu finden. Bei ihrem diesjährigen Seminar im Haupt- und Landgestüt Marbach können die Teilnehmer der Ausbilderin (Sonntag, 14. Januar 2024) bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und aus ihrem Erfahrungsschatz zahlreiche Tipps für die Arbeit mit den eigenen Pferden mitnehmen.

Der Pferdehals formt sich zuletzt!

„Wir müssen die Haltung genauso wie die Führung von hinten nach vorn aufbauen, Kopf und Hals sind das letzte, was sich der Form aus einem Guss anpasst. [...] Die Haltung ist also nicht eine vom Körper unabhängige Beugung des Halses, wie sie Laien gern erstreben.“ (Udo Bürger, Vollendete Reitkunst, Müller Rüschnik Verlag, 1. Auflage 2006, S.121) Die Fokussierung auf die Halshaltung führt in der Reitpferdeausbildung oft zu grundlegenden Fehlern – mit fatalen Folgen für die Pferde! Ein Pferd in Beizäumung mit Stolz getragenen Hals entspricht in der Reiterei von je her dem Idealbild an Anmut und Schönheit. Letzteres tritt aber nur dann zutage, wenn diese stolze Haltung Ergebnis sachgemäßer Dressurarbeit ist. Leider ist die Manipulation des Pferdehalses mit den Händen zu weit verbreitet und der Begriff *Anlehnung* nicht nur unglücklich gewählt, sondern oft auch missinterpretiert. Anja Beran erläutert in ihrem Vortrag, wie der korrekte Ausbildungsweg zum eigentlichen Ziel der Dressur führt: Einem Pferd in Balance und Selbsthaltung, was in höchster Vollendung zu Guérinières *Descente de Main* führt.

Das Seminar dauert ca. 3 Stunden zzgl. Pause mit Theorieteil und praktischer Demonstration in der großen Reithalle des Haupt- und Landgestüts Marbach. Für das leibliche Wohl ist auf dem Vorplatz der großen Reithalle gesorgt. Für die Teilnahme am Seminar können 4 Lehreinheiten (Profil 3) für Trainer anerkannt werden. Beginn 11 Uhr - Ende ca. 14.30 Uhr. Einlass ab 10 Uhr. Karten im Vorverkauf: 32 Euro. Tickets: www.diginights.com.

Tipps für 2024:

Veranstaltungsübersicht für das Haupt- und Landgestüt Marbach:

[Veranstaltungs-Flyer-2024-IV-FA.pdf \(landwirtschaft-bw.de\)](#)

[Seminarangebot - Infodienst - Kompetenzzentrum Pferd Baden-Württemberg \(landwirtschaft-bw.de\)](#): (Bis Mai 2024)

- Befähigungsnachweis Transport von Pferden
- Fortbildung für Zuchtrichter
- Sachkundelehrgang Pferdehaltung
- Vorbereitungslehrgang Zuchtrichter
- Welche Farbe hat mein Pferd? – Welches Pferd hat meine Farbe?

PFERDESTEUER

Achtung: Haushaltspläne mit Pferdesteuervorschlägen

Warendorf. Die „Idee“ ist nicht tot zu kriegen! Immer wieder glauben Gemeinde- und Stadträte, wenn sie eine Pferdesteuer in ihrer Gemarkung aufrufen, verdient die Gemeinde, die Stadt Geld! Man mag es nicht glauben, aber es gibt immer noch Gemeinden, die prüfen, ob sie eine einführen können. Haushaltssitzungen fanden in der Regel zum Jahresende statt. Deshalb ist es wichtig, genau hinzuschauen, was da so geplant werden könnte. Die Vorschläge sind in der Regel öffentlich lesbar, meist über die Ratsinformationssysteme auf der Webseite der Verwaltungen.

In den letzten Wochen gingen bei der FN und deren Pferdesportverbänden, Anschlussverbänden sowie bei VFD und Aktionsbündnis Pro Pferd mehrere Meldungen ein. Da alle vier Verbände seit Jahren in Sachen Pferdesteuer in einem engen Austausch agieren, folgten umgehend Aktionen in Form der Kontaktaufnahme mit den Antragstellern und den beteiligten Fraktionen. All das wirkt weitaus stärker, als lauter - womöglich wütender - Protest. Das haben die Jahre gezeigt. Die Kontaktaufnahme mit den Gemeinden ist immer gekoppelt an ein Informationspaket mit sachlicher Aufklärung und den Argumenten, die nachvollziehbar gegen eine Pferdesteuer sprechen. Die aus einer Pferdesteuer entstehenden Schäden sind für den Reitsport so schädlich, dass Reitvereine und Pferdebetriebe in den Ruin getrieben werden. Das ist kein erdachtes Szenario, sondern eine Chronik der Gemeinden, die die Pferdesteuer trotz groß angelegter Aufklärungsarbeit durchgesetzt haben.

Nur zu gern wird nämlich übersehen, dass eine Pferdesteuer vor allem die trifft, die nicht mit ihren Pferden abwandern können: Reitvereine und Pensionsstallbetreiber. Gesund ist eine Pferdesteuer nur für den Stallbesitzer jenseits der Geltungsgrenze. Die können sich über neue Einsteller freuen. Für den Pferdehalter selbst spielt es kaum eine Rolle, ob er einige Kilometer in die andere Himmelsrichtung fährt, um zu seinem Pferd zu kommen. Anders als der Hund lebt das Pferd nämlich nur selten direkt am Wohnhaus. Schlimm ist eine Pferdesteuer für Reitvereine, die die Steuer nicht auf die Reitschüler umlegen können und die auch nicht von der Steuer befreit sind! Befreit wird nur, wer sein Haupteinkommen aus der Pferdehaltung bezieht! Das trifft auf kaum jemanden zu. Deshalb rät die FN: Die finanzielle Not in vielen Gemeinden ist da. Das ist schlimm und es müssen Lösungen her. Aber keine, die mehr Schaden als Nutzen bringen und dann auch noch den mehrheitlich minderjährigen Reitern das Hobby unmöglich machen.

Also: Augen auf in der eigenen Gemeinde! Was ist geplant? Pferdesteuermeldungen und Verdachtsmeldungen bitte an die jeweiligen Pferdesportverbände oder direkt an die FN, Anna-Sophie Laurenz: alaurenz@fn-dokr.de.

Auf dieser Seite sind zu finden: „Gesammelte Argumente“ und die Chronik zur Pferdesteuer in Deutschland: <https://www.pferd-aktuell.de/pferdesteuer>.

MESSE-NACHRICHTEN

Pferd Bodensee 2024

16.-18. Februar 2024

Friedrichshafen. Und schon geht der Blick wieder weiter: Mitte Februar startet die Messe Pferd Bodensee in Friedrichshafen. Die internationale Fachmesse im Dreiländereck Deutschland, Österreich, Schweiz holt auf, was in den letzten fünf Jahren durch Corona ver- und behindert wurde. Zuggpferd für viele Besucher sind die Großen Pferde-Galas am Freitag und Samstag. Und neu im Programm ist die Attraktion *Artistik des Cirque du Soleil*. Auch heuer steht das Programm unter dem schönen Motto „Im Takt der Pferde“. Diesmal dabei sind hochkarätiger Fahrsport, akrobatische Höchstleistungen und feine Dressuren. Sie wechseln sich mit humorvollen Momenten ab. Zu Gast sind internationale Staatsgestüte und Showacts.

Ein Höhepunkt aus Frankreich sind die Akrobaten des *Cirque du Soleil*, die mit Artistik, Theaterkunst und Musik zum Träumen einladen. Im Einklang mit ihren tierischen Begleitern veranstalten sie ein Spektakel der Extraklasse. Fahrsportler Daniel Würigler aus der Schweiz demonstriert mit Kollegen aus vier Nationen einzigartige Fahrkünste. Internationale Künstler zeigen bei der Pferde-Gala das faszinierende Zusammenspiel von Mensch und Tier. Neu ist das Familienprogramm am Sonntagvormittag, das mit Action und Humor den Nachwuchs in seinen Bann zieht.

Tickets für die Pferde-Gala, das Familienprogramm sowie Kombi-Tickets für den Gala-Abend inklusive Messe-Eintritt gibt es unter <https://www.ticketmaster.de/artist/pferd-bodensee-tickets/1261534> und an allen an das TM-System angeschlossenen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern. Das Messegelände in Friedrichshafen ist Freitag und Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr. Eintrittskarten für den Messebesuch können online im Ticketshop <https://tickets.messe-friedrichshafen.de/webshop/188/tickets> gekauft werden. Die Tageskarte kostet 21 Euro, online 17 Euro. Die Familienkarte gibt es für 38 Euro oder online für 32 Euro. Weitere Informationen zur internationalen Fachmesse im Internet unter www.pferdbodensee.de, auf Facebook <https://de-de.facebook.com/pferdbodensee/> und Instagram <https://www.instagram.com/pferdbodensee/>.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.01.2024 | 14:10 Uhr | ARD Mein wildes Herz - Alles auf Sieg (Spielfilm, GER 2017)
- 02.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährsensau & Co (u.a. über Training von Fußballerinnen mit Pferden)
- 02.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 02.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 03.01.2024 | 11:55 Uhr | BR Das Waisenhaus für wilde Tiere - Abenteuer Afrika (über ausgediente Rennpferde)
- 03.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährsensau & Co (u.a. über Training von Fußballerinnen mit Pferden)
- 03.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 03.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 04.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährsensau & Co (u.a. über Training von Fußballerinnen mit Pferden)
- 04.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 04.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 05.01.2024 | 06:00 Uhr | ARD-alpha Spanien: Sprache, Land und Leute (u.a. Wildpferdefang in Galicien)
- 05.01.2024 | 12:30 Uhr | MDR Reiterhof Wildenstein – Kampf um Jacomo (Spielfilm, GER 2019)
- 05.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 05.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 06.01.2024 | 09:25 Uhr | WDR Mein wildes Herz - Alles auf Sieg (Spielfilm, GER 2017)
- 07.01.2024 | 05:55 Uhr | MDR Reiterhof Wildenstein – Kampf um Jacomo (Spielfilm, GER 2019)
- 07.01.2024 | 06:30 Uhr | ARD Das Pferd auf dem Balkon (Spielfilm, Ö. 2012)
- 07.01.2024 | 19:30 Uhr | Arte Die wilden Pferde der Doñana
- 08.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 08.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 09.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährsensau & Co (u.a. Reiterstaffel Hannover sucht ein neues Polizeipferd)
- 09.01.2024 | 14:45 Uhr | ORF 3 Australiens Nationalparks – Die australischen Alpen (u.a. über Brumbies)
- 09.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 09.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 09.01.2024 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Länder-Menschen-Abenteuer: Mit dem Postschiff durch die Südsee (u.a. über Wildpferdefang auf der Insel Ua Huka)
- 10.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährsensau & Co (u.a. über Polizeipferd Dejean)
- 10.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 10.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 11.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 11.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 12.01.2024 | 07:35 Uhr | WDR Planet Schule: Jason und die Haustiere – Quarter Horse, die häufigste Pferderasse der Welt
- 12.01.2024 | 12:30 Uhr | WDR Reiterhof Wildenstein – Neuanfang (Spielfilm, GER 2020)
- 12.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point

- 12.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 15.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 16.01.2024 | 11:00 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co (u.a. über Wildpferdstute Double)
- 16.01.2024 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährtensau & Co (u.a. Polizeipferd Dejean zum ersten Mal in der Stadt)
- 16.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 16.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 17.01.2024 | 15:00 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point
- 17.01.2024 | 15:25 Uhr | KiKa KIKA Mystic - Das Geheimnis von Kauri Point

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 10.01.2024 - 14.01.2024 | AGRAVIS-Cup Münster - Münster
- 11.01.2024 - 14.01.2024 | CSI Neustadt-Dosse und Schaufenster der Besten
- 18.01.2024 - 21.01.2024 | Oldenburger Hengst-Tage 2024 - Ankum
- 18.01.2024 - 21.01.2024 | Partner Pferd Leipzig mit FEI Welt-Cup Springen und Fahren
- 18.01.2024 - 21.01.2024 | Oldenburger Hengsttage in Ankum
- 24.01.2024 - 27.01.2024 | 21. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes (DSP) - München-Riem
- 24.01.2024 - 27.01.2024 | Hengsttage des Deutschen Sportpferdes in München-Riem
- 24.01.2024 - 27.01.2024 | 21. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes (DSP) - München-Riem

SONDERBARES

Down Under – auf dem Kopf stehend?

Australien. Verkehrte Welt? Hierzulande werden Pferde vorm Schlachter gerettet und stehen so wieso unter dem besonderen emotionalen Schutz der Bürger, andernorts - im ach so beliebten Australien - werden sie als Schädlinge bekämpft und aus der Luft per Hubschrauber von Spezialisten mit Gewehren abgeschossen. Tierärzte bestätigen zudem, dass die Tiere nicht leiden müssten, die geschossen wurden. Je erlegtem Pferd hätte es 7,5 Schuss gebraucht. Hallo??

https://de.finance.yahoo.com/nachrichten/australien-setzt-extra-hubschrau-14-062757886.html?guccounter=1&guce_referrer=aHR0cHM6Ly90cmFuc2l0aW9uLm1lbHR3YXRlci5jb20v&guce_referrer_sig=AQAAAAC6beNP6_q4_ykgxVIHiDB2IQh2QGQVGHeAWp0nNZg1wZgQ6B3tGlyBJr6Mu2dP3HwUZf8Fdzd9N0w_hY3hV5Dsph02YXr1d91JI0gunNuhonuXtcsappnSJABgUuQFYspe_ndkOLhDRM_3bw3t9XPwwMX5JUxOGQDmKNls9Iyp

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger: Winterritt

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes, am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).